

heimische Art mit gefiederten, der *Basilima* (*Spiraea*) *sorbifolia* nicht unähnlichen Blättern, großen weißen Blüten und sehr großen roten Früchten, die von Nordamerika aus als Bastard zwischen einer Erdbeere und einer Himbeere verbreitet wurde.

4. Blatzweige einer japanischen Himbeere, die als „neue goldgelbe japanische Maibeere“ gleichfalls von Nordamerika aus verbreitet wird, und aus einer Kreuzung zwischen *Rub.* „*palmatifolius*“ und der Gartenhimbeere *Cuthbert* entstanden sein soll. Der im letzten Winter in Gotha bis zur Erde erfrorene Strauch gehört der Sektion *Batothamnus* Focke an, und läßt nicht den geringsten hybriden Einfluß von *Rub. idaeus* erkennen.

Herr *von St. Paul*, Fischbach im Riesengebirge, legte in frischen Zweigen aus seinem Garten folgende Pflanzen vor und erläuterte dieselben wie folgt:

Coriaria nepalensis, Wallich. Bei mir im Gebirge darf ich nicht darauf rechnen, daß dieser reizende Zierstrauch winterhart sein wird. Bei seiner Seltenheit habe ich ihn noch nicht riskiert. In Baden-Baden bei unserem Freunde *Max Leichlin* hält er gut aus.



Coriaria nepalensis Wall.

Wir sind in der Lage diesem Heft eine Farbentafel beizufügen, welche nach einer Fischbacher Pflanze, welche ich der Güte des Herrn *Leichlin* verdanke, angefertigt ist. Wir schliesen auch die Diagnose von Wallich und ein Habitusbildchen an.

***Coriaria nepalensis*.**

Foliis ovato-lanceolatis, acutis, oppositis, subquiquenerviis, fere sessilibus; racemis fasciculatis, axillaribus, floribus hermaphroditis.

Nomen Nepalensibus: Bhojinsi.

Habitat in montibus vallis Nepaliae et Deyrae, florens et fructifera a mense Januarii ad Majum. In Kamaon (Blinkworth).

Frutex 8-10-pedalis, vel arbuscula 12-16-pedalis, erectus, ramosissimus. *Rami* oppositi, divaricato-patentes, longi, tetragoni, laeves, fusci, nitidi, punctis frequentibus



Coriaria nepalensis Wallich.

callosis, elevatis notati. *Folia* opposita, approximata, patentissima, decidua, sessilia, coriacea, ovata, vel oblongo-ovata, acuta, nunc subattenuato-acuminata, basi obtusa, nunc leviter subretusa, laevia, opaca, subglaucescentia, integerrima, 3-pollicaria, subtus pallida, 5-nervia, nervo utrinque extimo capillaceo, leviter reticulata. *Petioli* perquam breves, vix ultra lineam emetientes, supra plani. *Racemi* ex axillis foliorum delapsorum in ramis nudis provenientes sessiles, 4—6 fasciculati, cylindracei, nutantes pollicares vel bipollicares, basi circumdati squamis gemmarum pyramidato-ovatarum obtusis, ovatis, concavis, imbricantibus, fuscis. *Rachis* filiformis, teres, pubescens. *Flores* dense oppositi, hermaphroditi, brevissime pedicellati, suffulti bracteola ovata, concava, marginata, crenulato-ciliata, obtusa, nunc sublobata, ipsum florem longitudine subaequante. *Calyx* ovatus, laevis, pallide viridis, 10-vel 12-partitus; laciniae 5 exteriores ovatae, obtusae, membranaceo-marginulatae, crenulatae, imbricantes; interiores subcarnosae, minimae, ovatae, acutae, petaliformes (vel nectarii formes) ovariis alternantes. *Stamina* 10 calyce longiora; filamenta longiuscula, capillacea; antherae magnae, purpureae, nutantes, utrinque tota longitudine dehiscentes; pollen magnum, globosum, flavum. *Ovarium* profundissime divisum in lobos 5 verticillatim dispositos, lenticulares, compressos, laeves, singulos ovulum continentes pendulum. *Styli* 5, subulati, purpurascentes, puberuli, staminibus paulo breviores, parum divergentes. *Stigmata* simplicia, acuta.

N. Wallich, Plantae asiaticae rariores. Vol. III, p. 67.

An unserer Pflanze sind die Trauben alle endständig, wie auch das Habitusbild zeigt.

Herr *Leichtlin* schreibt mir, daß es bei ihm ebenso sei und daß *Coriaria japonica* achselständige Trauben habe.

Übrigens sind die sehr verlockend aussehenden Beeren giftig.

Deutzia Lemoinei. Eine sehr hübsche Kreuzung zwischen *Deutzia parviflora* und *Deutzia gracilis*.

Prunus Maximowiczii. Ruprecht. Ist mir aus Samen erwachsen, den ich unserm Ehrenmitgliede Prof. *Sargent* verdanke. Der Baum scheint raschwüchsig zu sein, denn einzelne Exemplare erreichten im ersten Sommer 60 cm Höhe. Ich hatte die kleinen Steine — nicht größer als Wickensamen — geknackt, ehe ich sie legte, was das Auflaufen wesentlich beschleunigte.

Nach Prof. *Sargent* ist es eine hübsche, in Nord-Japan heimische Kirsche, welche in Trauben wächst. Die weißen Blüten haben etwa 1 cm Durchmesser.

Prunus Grayana stammt auch aus Japan und ist gleichfalls zu den Traubenkirschen zu zählen. Die Blätter haben eine große Ähnlichkeit mit denen der *Photinia*, sind aber größer, sie färbt bei mir im Herbst nicht bunt.

Prunus demissa ist, wie Sie sehen, meine Herren, hübsch im Blatt und blüht überreich.

Ceanothus „Gloire de Plantières“, „Marie Simon“ „Albescens“. Drei sehr hübsche *Ceanothus* Hybriden — blau, rosa und weiß, härter als die meisten anderen. Sie werden bei mir wie Monatsrosen behandelt, das heißt alle Herbst dicht über der Erde abgeschnitten, mit etwas Dünger gedeckt und blühen dann reichlich und schön.

Ceanothus Fendleri ist immergrün, hält milde Winter in Fischbach aus.

Aphananthe aspera ist dort, wo man einen Strauch mit langen graziosen Zweigen braucht, am richtigen Platz.

Philadelphus microphyllus wird nicht höher als circa 50—60 cm, ist sehr zierlich in Laub und Blüte und zeichnet sich durch einen äußerst feinen Duft aus, der an reife Erdbeeren erinnert.

2 neue *Crataegus* aus Turkestan, über die ich Näheres noch nicht beobachtet habe, tragen, wie Sie sehen, schönes Laub.

Crataegus Korolkowi, für den unser Mitglied Herr *Max Leichtlin* 1895 in Mainz unsern Ehrenbecher erhielt, entwickelt sich sehr schön. Er hat große, schön rote Früchte.

Crataegus spec. vom Poy Pinjal im Himalaya hat sich zwar zu 2 m hohen Bäumchen bei mir entwickelt, aber noch nicht geblüht.

Quercus crispula

Quercus groseserrata und

Quercus glandulifera.

Alle drei aus Japan, mit schönem Laubwerk. Die Bäumchen, welche ich dem *Arnold Arboretum* verdanke, sind in meinem Garten jetzt circa mannshoch.

Cotoneaster horizontalis zeichnet sich durch seinen regelmäßigen Zweigbau aus und ist besonders hübsch an Mauern, wo er sich fächerartig baut und in den Blattachseln reich mit siegellackroten kleinen Beeren besetzt ist.

Cotoneaster frigida bleibt bei mir im Gebirge durch Zurückfrieren bis jetzt nur ein Busch, während er in England baumartig wächst.

Ledum glandulosum gefällt mir von den verschiedenen Sumpfmirthen am besten, es unterscheidet sich nicht sehr wesentlich von *L. latifolium*, wächst aber bei mir kompakter.

Hydrangea vestita und *H. v. var. pubescens* sind beide schön gebaute, kräftige Sträucher, welche die Zahl der sogenannten größeren Büsche angenehm vermehren, sie wachsen auf jedem Boden, aber besonders gut auf anmoorigen, etwas feuchten Stellen.

Atraphaxis lanceolata = *Polygonum frutescens* L. möchte ich doch nur den Gartenbesitzern empfehlen, welche Freude an aufsergewöhnlichen Gewächsen haben. Es ist zwar ganz hart, blüht auch reich mit seinen Buchweizen ähnlichen Blüten, ist aber im übrigen ein kleiner, unbedeutender sparriger Busch; dagegen ist

Genista polygalifolia sehr zu empfehlen. Weshalb es eigentlich seinen Artnamen trägt, weiß ich nicht recht, denn wie Sie sehen, sind seine Blätter von denen der *Polygala* — deren Zweig hier beigebunden ist — einigermaßen verschieden; es ist aber ein überreich blühender Busch, welcher so starkwüchsig ist, daß er doch zu voller Blüte gelangt, wenn er im Winter auch durch Frost und Hasenfrass sehr zurückgeschnitten wurde, was man nicht von jedem Ginster sagen kann.

Nyssa aquatica gehört, dort wo er aushält, zu den sehr wertvollen Bäumen. Da er aus den südlicheren Staaten von Nordamerika stammt, ist er nicht ohne weiteres überall in Norddeutschland hart. Bei mir ist er jahrelang stets zurück gefroren, hat aber die Winter 1893 und 95 doch ohne Decke ertragen und macht sich jetzt heraus: Er steht bei mir auf halbem Moorbeet in voller Sonne. Sie sehen, sein Blattwerk ist glänzend und schön geformt. Im Herbst färbt es überaus prächtig.

Oxydendron arboreum sieht ihm im Sommer in den Blättern sehr ähnlich, seine Herbstfärbung ist mir aber noch nicht sicher bekannt, weil meine Exemplare noch ganz jung sind.

Aralia canescens = *A. chinensis* var. *canescens* macht mit seinen metergroßen schöngefiederten Blättern einen ganz subtropischen Eindruck und erinnert an Baumfarn. Die Jahrestriebe sind ganz ohne Stacheln und hellgrau. Im August — September erscheinen als Abschluß derselben volle große Büschel kleiner weißer Blüten, welche den Baum sehr zieren.

Gold-Hollunder ist eine hübsch gefiederte Form von *Sambucus racemosa* mit goldgelben Blättern (var. *plumosa aurea*). Sie ist sehr brauchbar, wo dieser Farbenton am Platz ist. — Besser als alle mir bisher bekannt gewordenen gelben Hollunder.

Berberis Murreyana = *B. Aquifolium* var. *Murreyana* ist eine hervorragend schöne Form der Mahonie. Die Blätter sind glänzender, mehr gelappt und stärker bewehrt als die gewöhnliche Mahonie, sie scheint noch sehr selten zu sein.

Berberis Sieboldii = *B. vulgaris* var. *Sieboldii*, stammt, wie das meiste, was *Siebolds* Namen trägt, aus Japan und ist der kräftigste, großblättrigste echte Sauerdorn, welchen ich kenne, auch

Berberis virescens, mit seiner fein gezähnten Belaubung und dem roten Holz hat sich bei mir bewährt.

Acer nikoense ist zu einem mannshohen Bäumchen bei mir herangewachsen und halte ich ihn für den schönsten der Ahorne mit dreizähligen Blättern.

Smilax Pseudochina, macht, wie Sie sehen, kräftige Ranken und schöne Blätter, er ist aber in meinem Garten noch zu jung, um Vorzüge vor anderen seines Geschlechtes zu zeigen.

Deutzia Sieboldii zeichnet sich durch besonders rauhe, harte Blätter aus. Obgleich ich sie unter dem Namen erhalten habe, welchen ich Ihnen nenne, möchte ich sie doch eigentlich als die, in unseren Gärten so oft vergebens gesuchte, echte *D. scabra* ansprechen. Von der Blüte kann ich noch nicht reden.

Sophora Korolkowi ist 1895 bei mir herunter gefroren, 1896 aber nicht, so daß ich hoffe, der hübsche Baum wird mit der Zeit erstarken. Seine Belaubung ist fein und elegant.

Rosa sericea ist bei mir nicht übermächtig reichblütig. Sie macht einen absonderlichen Eindruck dadurch, daß die Blätter flach und regelmäÙig gerichtet stehen, auch die Blüten vier, statt fünfzählig, sind.

Am Morgen des 8. August fuhren die Teilnehmer gemeinsam mit elektrischer Bahn zum Besuch des Central-Friedhofes nach Ohlsdorf, wo der geniale Schöpfer dieser großartigen Friedhofsanlage, Herr Direktor *Cordes*, den Führer machte.

Gleich am Eingange, der noch unvollendet, aber der ganzen Anlage entsprechend großartig geplant ist, empfängt uns eine regelmäÙige Anlage, wo zumal immergrüne Pflanzen wie Mahonien, Buchs und die naturgemäÙen, sei es flach ausgebreiteten oder Säulen-, Kegel- und Kugelformen von Coniferen in prächtigen Exemplaren vertreten sind und hier so recht zur Geltung kommen, Tausende von Rosen verschönern das Bild, ebenso schließen sich die schönsten Blütensträucher an.

Von hier aus wandert man in den weiten Park hinaus mit herrlichen landschaftlichen Bildern, breiten, gut unterhaltenen FahrstraÙen und Alleen, reichhaltigen Pflanzungen, in denen viele seltenere Gehölze, sowohl Bäume wie Blütensträucher, zumal auch Coniferen und Trauerbäume, sowie besondere Rosengärten vertreten sind. Wasserpfeifen tragen sehr zur Schönheit bei und lassen viele Gehölze und Dekorationspflanzen erst recht zur Geltung kommen, seltenere Nymphaeen bedecken den Wasserspiegel und prächtig ist die Blumenausschmückung.

So genieÙt man die Schönheiten einer großen, reichen Gartenanlage, ohne daß dem Besucher die Schauer des Todes nahetreten. Der Leidtragende weilt gerne dort, wo er seine teuren Toten zur letzten Ruhe gebettet hat und findet hier Stunden stiller Einkehr und Erholung von dem Drängen und Treiben des alltäglichen Lebens. Zu vielen Tausenden sieht man die Bürger denn auch an Sonntagen hinausströmen um sich hier nach jeder Richtung hin zu erholen.

An den Haupt-FahrstraÙen, für bestimmte Bezirke berechnet, stehen Kapellen als monumentale Bauten, teils grün berankt und von passenden Pflanzungen umgeben, welche sehr zum Schmuck und zur Hebung des Ganzen beitragen.

Die Begräbnisplätze sind entweder „Eigene Gräber“ und als solche einzelne oder Familiengräber, ein schöner Platz wird in der Anlage aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Le Tanneux von Saint-Paul Illaire Maximilian Ulrich

Artikel/Article: [Coriaria nepalensis, Wallich. 62-65](#)